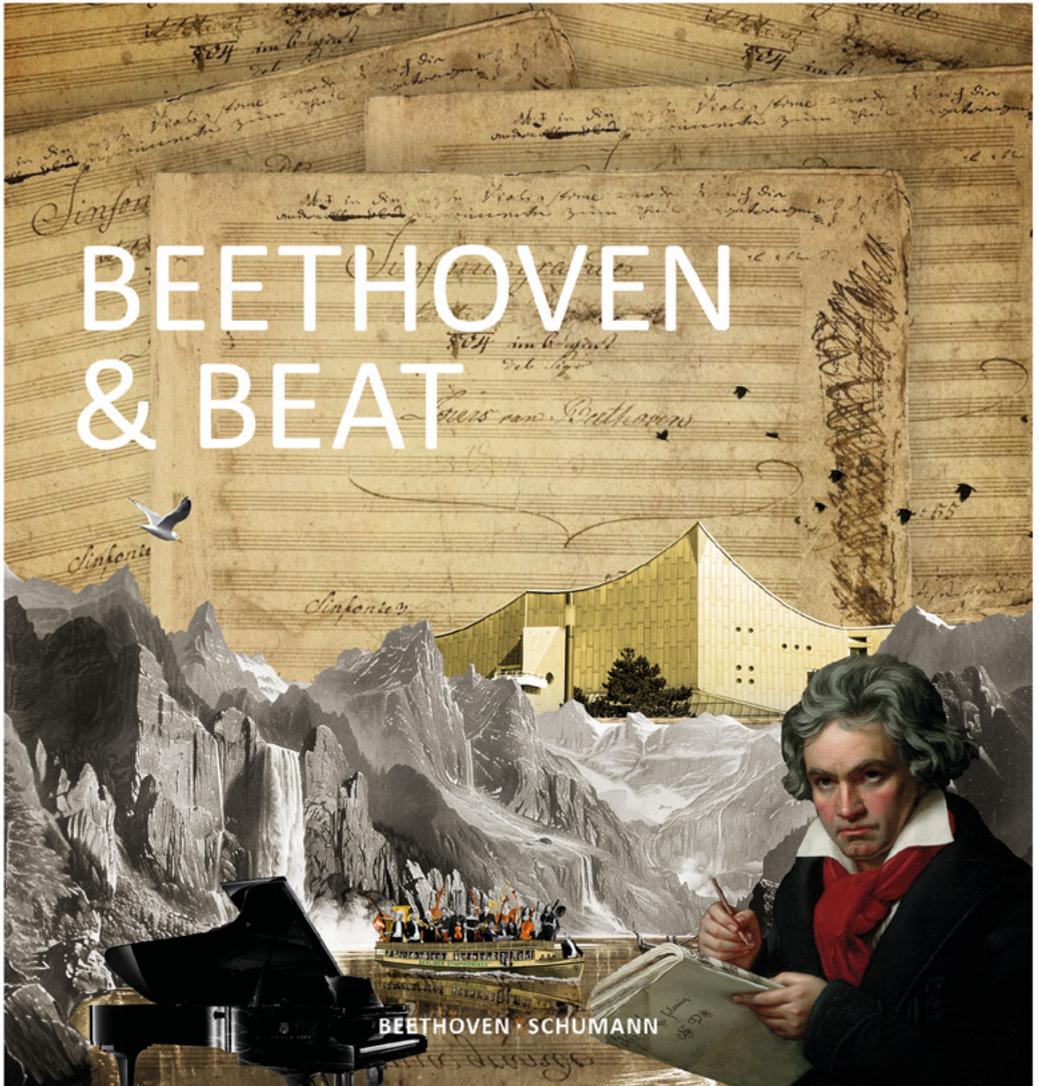




# BERLINER SYMPHONIKER

PHILHARMONIE BERLIN

08.06.2025, 15.30 UHR



## BEETHOVEN & BEAT

BEETHOVEN · SCHUMANN

LUDWIG VAN BEETHOVEN  
OUVERTÜRE ZUM TRAUERSPIEL »CORIOLAN«  
VON HEINRICH JOSEPH VON COLLIN OP. 62

ROBERT SCHUMANN  
KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER  
A-MOLL OP. 54  
Allegro affettuoso  
Intermezzo. Andantino grazioso  
Allegro vivace

• Pause •

LUDWIG VAN BEETHOVEN  
SINFONIE NR. 3 ES-DUR OP. 55 (»EROICA«)  
Allegro con brio  
Marcia funebre. Adagio assai  
Scherzo. Allegro vivace  
Finale. Allegro molto – Poco andante – Presto

TAKUMA ISHII  
KLAVIER

HANSJÖRG SCHELLENBERGER  
DIRIGENT

# BEETHOVEN & BEAT

Eine einzelne, recht tiefe Note in den Streichern. Offensiv, aber noch fast in sich ruhend, ernst, breit gestrichen. Plötzlich ein heftiger Akkord des ganzen Orchesters, aus dem kahlen Ton hervorgehend. Dann wieder dieser bedrohliche Einzeltonklang – und erneut ein schicksalsträchtiges »Bumm!« vom Tutti. Das ist die Einleitung zu Ludwig van Beethovens *Coriolan*-Ouvertüre, zu der sich heute stolz dessen *Eroica* gesellt. Paukenschläge, Schicksalsschläge. Dazwischen die Musik eines großen Beethoven-Bewunderers: Robert Schumann – und sein lyrisches und dennoch romantisch nach vorn strebendes Klavierkonzert.

# LUDWIG VAN BEETHOVEN

## OUVERTÜRE ZUM TRAUERSPIEL »CORIOLAN« VON HEINRICH JOSEPH VON COLLIN OP. 62

Vielleicht kennen Sie den ikonischen Beginn von Ludwig van Beethovens *Coriolan*-Ouvertüre auch aus einem Lorient-Sketch aus dem Jahr 1979. Helmut Schmidt – damals Bundeskanzler – hatte Vicco von Bülow (1923–2011) eingeladen, zum »Kanzlerfest« gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern etwas Humorvolles beizusteuern. Folgende – wie immer sehr genau und gewissenhaft geprobte – Sketch-Szenerie spielte sich nun ab: Lorient stolperte als Justament eine Fliege jagender Klaviertransporteur eher zufällig auf die Bühne der großen Philharmonie. »Versehentlich« befand sich dort schon in voller Stärke das Orchester. Lorient hob den Arm – und völlig überraschend spielten die Philharmoniker

### Ludwig van Beethoven

Getauft am  
17. Dezember 1770, Bonn,  
– 26. März 1827, Wien

### Ouvertüre zum Trauerspiel »Coriolan«

**Entstehung:**  
1807

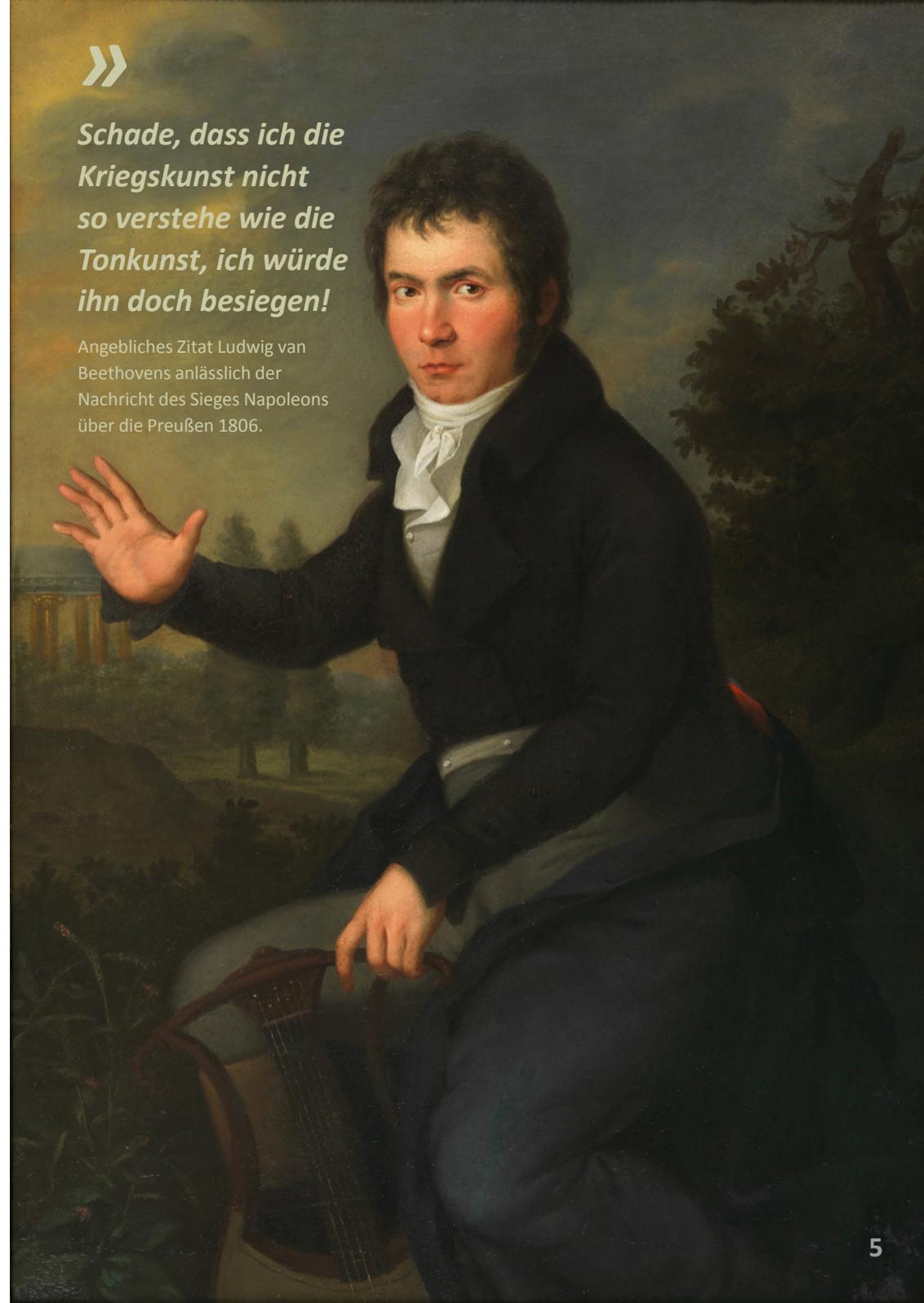
**Uraufführung:**  
März 1807 im Wiener Palais  
des Fürsten Lobkowitz

**Dauer:**  
ca. 8 Minuten



*Schade, dass ich die  
Kriegskunst nicht  
so verstehe wie die  
Tonkunst, ich würde  
ihn doch besiegen!*

Angebliches Zitat Ludwig van Beethovens anlässlich der Nachricht des Sieges Napoleons über die Preußen 1806.





## HÖR-TIPP

Ziemlich genau in der Hälfte der etwa achtminütigen *Coriolan-Ouvertüre* stoppt die sich immer weiter trappelnd entwickelnde Musik – und Sie sind wieder kurzzeitig am Beginn angekommen. Seien Sie gespannt auf diese Stelle, die sich aber nach dem Einprasseln der bekannten Orchesterschläge anders weiterentwickelt. Hier erleben Sie den genialen Beethoven, der bündelt, dramatisiert, die Ereignisse immer dichter zusammenschnürt.

den Beginn der *Coriolan-Ouvertüre*! Der Hintergrund der Beethovenschen Ouvertüre ist selbstverständlich ernst, jedenfalls, was den literarischen Stoff des Theaterstücks anbelangt, das der Wiener Dichter und Hofrat Heinrich Joseph von Collin (1771–1811) für die Schauspielbühne schuf: Ungefähr 500 Jahre vor Christi Geburt wurde Coriolanus aus Rom verbannt, derart selbstherrlich hatte er sich aufgeführt. Entsprechend seines Gemüts sinnt Coriolanus natürlich auf Rache und versucht, das mittelitalienische Volk der Volsker anzuheuern, gegen Rom zu ziehen. In Rom bekommt man

etwas von den Plänen mit und versucht nun, Coriolanus durch den Einfluss gewisser Damen – darunter auch seine eigene Mutter – zur Umkehr zu bewegen. Tatsächlich schafft es Coriolanus' Mutter, das Herz ihres Sohnes zu erweichen. Doch dieser nimmt sich, in seiner Ehre zu Tode verletzt, schlussendlich das Leben.

Das fünftaktige Drama *Coriolan* wurde 1802 am Wiener Burgtheater uraufgeführt. Die Schauspielmusik dazu hatte Beethoven in nur zwei Monaten komponiert. 1807 steuerte er eine orchestrale Ouvertüre bei. Dazu war er vermutlich von einem seiner wichtigsten Förderer – Franz Joseph Maximilian Fürst Lobkowitz (1772–1816) – motiviert worden. Warum es aber fünf Jahre dauerte, bis Beethoven die Ouvertüre »nachsob«, ist nicht bekannt.

Die Uraufführung der *Coriolan-Ouvertüre* fand im März 1807 im Wiener Palais des besagten Fürsten Lobkowitz statt. 1808 reagierte die Allgemeine Musikalische Zeitung auf dieses Werk und beschrieb es als **»gross, und ernst, bis zum Düstern; mit vieler Sorgfalt und unverkennbarem Fleiss [...] streng und kunstgelehrt durchgeführt«**. Auch die *Wiener Thalia* bemerkte den »durchgreifenden Ernst« und den »höheren Styl dieser Ouvertüre«.

Der Dichter Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776–1822), der mit seiner 1810 veröffentlichten Kritik der

Fünften Beethovens so etwas wie den Ausgangspunkt der romantischen Musikkritik überhaupt markierte, äußerte sich 1812 zur *Coriolan-Ouvertüre* in Worten, die denen der anderen Kritiker erst zu ähneln schienen, dann aber einen Ton anstimmten, der für die spätere Musikkritik paradigmatisch werden sollte: **»Der düstere, schauerliche Ernst der vorliegenden Composition, die Grausen erregenden Anklänge aus einer unbekanntem Geisterwelt, lassen mehr ahnen, als nachher erfüllt wird. Man glaubt wirklich, jene Geisterwelt, durch unterirdischen Donner furchtbar angekündigt,**

**werde im Stück näher treten, vielleicht Hamlets geharnischter Schatten über die Bühne schreiten, oder die verhängnisvollen Schwestern würden Macbeth in den Orcus hinabziehen. [...] Ohne den Comödienzettel [gemeint ist das Programmheft mit dem dort abgedruckten Text] gelesen zu haben, kann niemand etwas anderes erwarten [...] [als ein] höheres Trauerspiel, in welchem Helden auftreten und untergehen.«**

Das Wort »Trauerspiel« hatte Beethoven allerdings aus dem Autograph seiner Partitur gestrichen – ähnlich also wie die Napoleon-Widmung seiner »Eroica«. Beethoven-Biograph Jan Caeyers schreibt dazu: **»Damit drückte er aus, dass er weniger eine tragische Geschichte erzählen als die inneren Regungen der Titelfigur darstellen wollte. Es kam ihm vor allem darauf an, die zerstörerische Spannung zwischen hohen moralischen Grundsätzen und menschlicher Schwäche [...] in einem psychologischen Porträt festzuhalten. [...] Die Ouvertüre endet deshalb mit der Auflösung oder Zerschlagung des Hauptthemas – manches erinnert an den Schluss des *Marcia funebre* in der »Eroica« [...].«**

Doch zwischen den offenbar merkwürdig verwandten – und mächtig tönenden – Beethoven-Werken steht im heutigen Konzert eine Musik, die viel lyrischer und intimer erscheint ...



# ROBERT SCHUMANN

## KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER A-MOLL OP. 54

Robert Schumanns *Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54* ist eines der beliebtesten Klavierkonzerte überhaupt, auf einer Stufe stehend beispielsweise mit den fünf Klavierkonzerten Beethovens. Das a-Moll-Konzert entstand – der Rückbezug auf Beethoven war für Schumann immer bedeutsam – weder im musikgeschichtlich »luftleeren Raum«, noch war es unbedingt »geplant«.

1841 hatte Schumann eine Phantasie für Klavier und Orchester notiert – und eben jener freie Satz sollte 1845 zum ersten Part des *Klavierkonzerts op. 54* werden. Schumann fügte einen vermittelnden zweiten Satz – ein freundliches *Intermezzo* – hinzu und setzte mit dem abschließenden Finale (*Allegro vivace*) ein virtuos-freudiges Ausrufezeichen!

### Robert Schumann

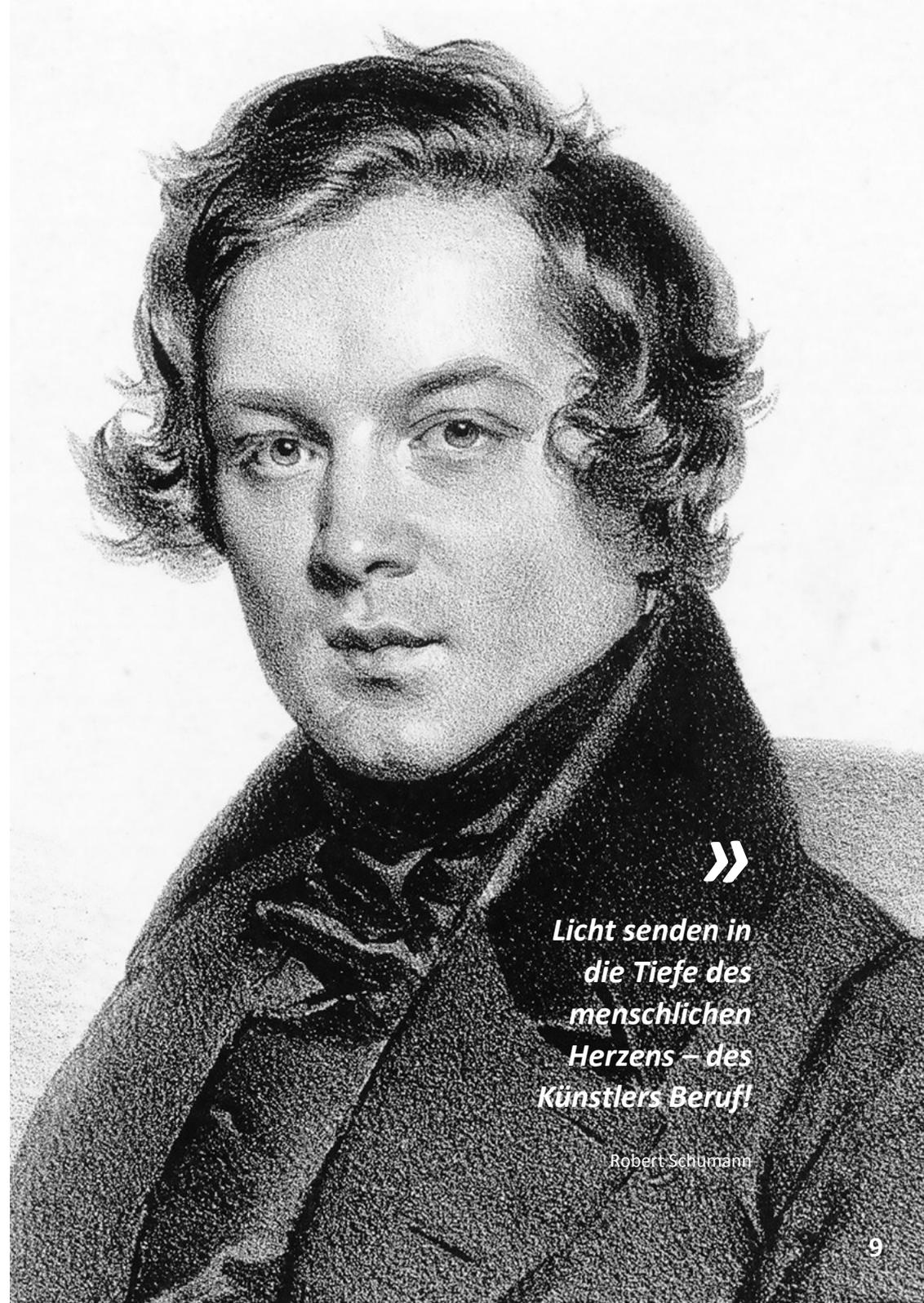
8. Juni 1810, Sachsen –  
29. Juli 1856, Bonn

### Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

Entstehung:  
1841-45

Uraufführung:  
Am 4. Dezember 1845 im Leipziger  
Gewandhaus mit Clara Schumann als  
Solistin und Ferdinand Hiller als Dirigent

Dauer:  
ca. 35 Minuten



*Licht senden in  
die Tiefe des  
menschlichen  
Herzens – des  
Künstlers Beruf!*

Robert Schumann

»Virtuosität« bedeutet bei Schumann freilich nicht, an der »Oberfläche« zu bleiben. Schumanns Tonsprache ist per se auf etwas Inneres aus, selbst, wenn der temperamentvollere seiner beiden – der Literatur abgeschauten – Persönlichkeitsfantasiegestalten Florestan (der Wilde) und Eusebius (der Milde) stürmisch durchbricht. Der Klavierpart in Schumanns Opus 54 ist nicht einfach dazu da, solistisch durchgehend Eindruck zu schinden. Schon Clara Schumann hob hervor, dass »das Klavier mit dem Orchester auf das feinste verwebt sei«. Und ein anonymer Rezensent der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* erkannte lobend: **»Wir haben alle Ursache, diese Composition sehr hoch zu stellen [...] auch deshalb, weil sie die gewöhnliche Monotonie der Gattung glücklich vermeidet und der vollständig obligaten, mit grosser Liebe und Sorgfalt gearbeiteten Orchesterpartie, ohne den Eindruck der Pianoleistung zu beeinträchtigen, ihr volles Recht widerfahren lässt und beiden Theilen ihre Selbständigkeit in schöner Verbindung zu wahren weiss.«**

Stolz-ritterlich, aber auch schicksalsbeladen beginnt das Konzert (*Allegro affettuoso*). Die berühmten Kaskaden im Klavier stürzen nach dem einleitenden Orchesterschlag hinunter. Völlig kontrastierend hören wir dann aber das sehnsüchtige Hauptthema von Seiten der Oboe. Edvard Grieg liebte diesen Stimmungskontrast so sehr,

dass er ihn sich für sein Klavierkonzert in der gleichen Tonart 1868 abgewandelt »ausborgte«: erst mächtiges Donnern, dann die melancholische Einkehr. Grieg hatte eine Aufführung des Werkes 1858 in Leipzig erlebt, bei der Clara Schumann das Werk ihres zwei Jahre zuvor verstorbenen Gatten zum Besten gab.

Der zweite Satz (*Intermezzo. Andantino grazioso*) tritt freundlich zur Tür



## HÖR-TIPP

Nach ein paar Momenten des zweiten Satzes (*Intermezzo.*

*Andantino grazioso*), es sind ungefähr 50 Sekunden, scheint das Klavier wirklich zu »überlegen«, nachzusinnen.

Zweimal erklingt eine abfallende Geste, die von der Flöte aufgenommen wird.

Es steht zu vermuten, dass Robert Schumann mit dieser in seinem Schaffen häufig auftauchenden zweitönigen

Geste seiner Frau Clara musikimmanente Liebesgrüße sendete, denn auf die besagten Töne lässt sich der Name »Clara« wunderbar sehnsuchtsvoll singen.

herein. Die Streicher imitieren die leicht klopfenden Töne des Klaviers. Ein possierliches Spiel instrumentalen Dialogisierens, bei dem es natürlich nicht bleibt. Niemals bediente Schumann gewisse »Salon«-Ansprüche, die auf bloße Unterhaltung abzielten. Und das zeigt sich in diesem *Intermezzo* dadurch, dass Schumann das Klavier in seinen ganz kurzen Solo-Momenten wirklich ins Nachdenken verfallen lässt.

Freilich geht es im letzten Satz (*Allegro vivace*) temperamentvoll zur Sache. Das Klavier bringt mit der Einbindung einer Hornquinte Fanfarenartiges als Thema an den Start. Die Streicher wischen mit einem ouvertürenartigen Lauf mehrfach dazwischen. Bald tendieren Teile des Finals fast ins Hymnische. Eine Feier in Dur!



# LUDWIG VAN BEETHOVEN

## SINFONIE NR. 3 ES-DUR OP. 55 (»EROICA«)

Die Zueignung der »Eroica«: Um keine andere Widmung eines musikalischen Werkes ranken sich derart bedeutungsschwangere Geschichten. Die diesbezüglich bekannteste – und nicht ganz unwahre – Anekdote erzählt, Beethoven habe als Widmungsträger seiner *Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55* ursprünglich den damaligen französischen Konsul Napoleon Bonaparte auserkoren, die Widmung jedoch nach der Kaiserproklamation Napoleons, dem »Verräter der

französischen Revolution«, durch wütende Tintenstriche auf der Partitur ausradieren wollen. Jan Caeyers allerdings fügt hinzu: **»Dass Beethoven es im Herbst 1804 nicht mehr für opportun hielt, seine neue Sinfonie mit Napoleon Bonaparte in Verbindung zu bringen, bedeutete keineswegs, dass er sich endgültig von ihm distanziert hätte.«** Und: **»Eine Äußerung Beethovens anlässlich von Napoleons Tod am 5. Mai 1821 macht die Verwirrung vollständig. Er sprach von**

### Ludwig van Beethoven

Getauft am  
17. Dezember 1770, Bonn,  
– 26. März 1827, Wien

### Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (»Eroica«)

Entstehung:  
1802-1803

Uraufführung:  
Am 9. Juni 1804 im Wiener Palais  
des Fürsten Lobkowitz

Dauer:  
ca. 50 Minuten

10.06.2025, 20.00 Uhr  
Philharmonie Berlin

Johannes Brahms Schicksalslied op. 54  
Edouard Lalo Symphonie espagnole op. 21  
Max Bruch Kol Nidrei  
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll

Guy Braunstein (Violine)  
Heddi Raz Shahar (Violoncello)  
Ernst Senff Chor  
Dirigent: Samuel Gal Alterovich



# HEAVEN, EARTH & HUMANITY

KONZERT ZUM 60-JÄHRIGEN BESTEHEN DER DIPLOMATISCHEN  
BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND ISRAEL



Veranstalter: Musica Impact Ltd. | Kartenvertrieb: Berliner Symphoniker

einer Katastrophe und behauptete, er habe schon vor langer Zeit die dazu passende Musik geschrieben, womit er den Marcia funebre aus der ›Eroica‹ meinte. Viele Jahre zuvor – der genaue Zeitpunkt lässt sich nicht bestimmen – hatte er auf das Titelblatt der Partitur flüchtig mit Bleistift ›Geschrieben auf Bonaparte‹ gekritzelt.«



## HÖR-TIPP

Nach der stürmischen Tirade anfangs des letzten Satzes (*Finale. Allegro molto*) hören Sie eine gezupfte Passage der Streicher – mit einem darauffolgenden Dreifach-Schlag der anderen Instrumente. Auf dem gezupften Thema baut Beethoven diesen letzten Satz auf. Das Geniale daran ist, dass die Passage sich als »eigentliche« Begleitung für etwas (noch) Schöneres entpuppt. Achten Sie auf diesen besonderen Moment nach etwa 100 Sekunden, in dem sozusagen über dem Thema das Thema ertönt!

Um eine wirkliche Widmung handelte es sich dabei sowieso nicht, dann schon eher um die Andeutung eines programmatischen Hintergrundes der Sinfonie. Denn der eigentliche Widmungsträger – ihm war das Werk vor Fertigstellung versprochen worden – war der besagte, schon im Rahmen der *Coriolan*-Tätigkeiten einflussreiche Fürst Lobkowitz. Erste Pläne für seine dritte Sinfonie schmiedete Beethoven bereits im Herbst 1802. Im Mai und Juni des Jahres 1803 leistete er die Hauptarbeit an der Partitur und kam im Herbst zum Abschluss. Die Uraufführung fand im Frühling 1804 im Lobkowitzschen Stadtpalais zu Wien statt.

Und wie so häufig überforderte Beethoven die Kritiker mit seiner in allen Sätzen der Es-Dur-Sinfonie in die Luft gereckten Faust, mit dieser Wut, dem aufrührerischen Geist, dem Freiheitsdrang, dem unbedingten Willen, dem Ringen eines Menschen (samt Ausflucht!) Klang zu geben. So behalf sich ein anonymes Autor der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* (1805) wieder einmal damit, das Wort »bizarrr« für die Musik Beethovens zu verwenden: »**Die Sinfonie beginnt mit einem sehr stark instrumentierten Allegro aus Es, darauf gefolgt ein Trauermarsch aus C moll, welcher in der Folge fugenartig durchgeführt ist. Nach diesem kommt ein Allegro scherzo und ein Finale [...]. [Der Verfasser] gehört gewiss zu Hr. V.**

# Sinfoniekonzert

## Berliner Symphoniker & Cornerstone Orchester

L.v. Beethoven : Coriolan-Ouvertüre in c moll Op.62  
 Richard Strauss : Hornkonzert Nr.1 in Es Dur Op.11  
 L.v. Beethoven : Sinfonie Nr.7 in A Dur Op.92

Mittwoch **25 Jun 2025**  
**20:00 Uhr**  
 Eintritt 35/25Euro (Ermäßigt 25/15Euro)

**Philharmonie Berlin**  
**Großer Saal**



Dirigent  
**Hojin Jeong**



Horn  
**Jaehyung Kim**

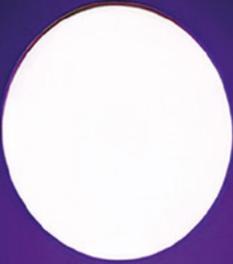


**Beethovens aufrichtigsten Verehrern; aber bey dieser Arbeit muss er doch gestehen, des Grellen und Bizarren allzuviel zu finden, wodurch die Uebersicht äusserst erschwert wird und die Einheit bey nahe ganz verloren geht.«**

Vom subjektiven Urteil zur Beschreibung der allgemeinen Publikumsreaktion ging ein Rezensent desselben Blattes zwei Jahre später über, als es hieß: **»Die Meynungen der Zuhörer über das Werk waren getheilt. Viele bewunderten es, alle fanden es entsetzlich lang [...]. Der erste Satz ist imponirend und voll Kraft und Erhabenheit; die Durchführung treu und fasslich; die Verstärkung der Bassgänge durch die Blasinstrumente, namentlich durch die Waldhörner, erhöht den Effekt beträchtlich; und wie oft auch der Verfasser von seiner Haupt-Idee abzuschweifen scheint, so geschickt und natürlich kömmt er jedesmal wieder auf dieselbe zurück, und erhält so eine fassliche Einheit, welche diesem Stücke hohen Werth beylegt.«**

Als »entsetzlich lang« empfindet die »Eroica« heute wohl niemand mehr. Und selbst wenn ... Schließlich war es Beethoven, der einmal zu Protokoll gab: **»Keine Zeit vergeht geschwinde, rollt schneller um als die, wo wir unseren Geist oder ich mich mit meiner Muse beschäftige.«**

Hansjörg Schellenberg beschäftigt sich schon ein ganzes Leben lang mit Beethoven – und schreibt uns auf die Frage, was eigentlich beim Dirigieren von Beethoven-Sinfonien allgemein besonders ist: **»Ich habe verstanden, dass Beethoven mit jeder seiner neun Sinfonien eine neue Musiksprache entwickelt hat. Dabei gilt es, seine Intentionen zu erfassen; nicht mit vorgefertigten ›Gefühlen‹, wie zum Beispiel früher der übertriebene Heroismus, sondern mit dem Fokus auf die jeweilige Sprachentwicklung: Die ersten beiden Sinfonien sind noch ganz aus dem Geiste Joseph Haydns, dessen Schüler er ja war, gedacht, sowohl sprachlich als auch formal. Mit der dritten Sinfonie verlässt Beethoven die formalen Begrenzungen, die Haydn entwickelt hat, und komponiert eine Sinfonie zwar noch im Haydnschen Sprachduktus, aber in drei Mal so großer formaler Anlage. Mit der vierten Sinfonie tritt er schon deutlich in eine – persönlich bedingte – romantische Klangwelt ein, mit der Fünften dann dieser Ausbruch an Energie und Kraft. Dann die Sechste mit den Naturbezügen, die Siebte als großer Tanz. Die Achte ist – wie es Nikolaus Harnoncourt mal erläutert hat – die Demonstration der ›Bauteile‹ einer Sinfonie. Und mit der Neunten geht es schließlich in eine ganz neue Dimension hinein – formal wie sprachlich.«**



# LUMINOUS NIGHT

27.09.2025, 19.30 UHR  
ST. JOHANNISKIRCHE

WERKE VON O. GJEILO, J. BRAHMS,  
F. MENDELSSOHN, E. ESEVALDS,  
Z. KODÁLY, M. LAURIDSEN,  
R. SCHUMANN U.A.

CAMERATA VOCALE BERLIN  
STREICHQUARTETT DER  
BERLINER SYMPHONIKER  
DIRIGENT: DANIEL KIRCHMANN



## HANSJÖRG SCHELLENBERGER DIRIGENT

Hansjörg Schellenberger hat sich im Laufe seiner langjährigen internationalen Tätigkeit auf vielen musikalischen Gebieten einen wohlklingenden Namen gemacht: als exzellenter Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, als Ensemblegründer und Dirigent mit großer Orchestererfahrung sowie als überaus engagierter Pädagoge. Der legendäre Jan Koetsier gab ihm Unterweisungen mit dem Taktstock, indessen Schellenberger sein späteres Hauptfach bei Manfred Clement lernte. Und so kam es, dass er kein ausschließlicher Oboist wurde: Jahrzehntelange Beobachtungen, Partiturstudien und Interpretationsvergleiche schufen ihm die Basis für eine zweite Karriere, die schon längst internationale Kreise zieht.

2018 wurde Prof. Hansjörg Schellenberger das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Die bayerische Staatsministerin Prof. Dr. med. Marion Kiechle würdigte Schellenberger als leidenschaftlichen Kulturbotschafter Bayerns und Deutschlands in der Welt für seinen großen Beitrag zum wechselseitigen Verständnis zwischen den Nationen.

Auf mehr als fünfzig CDs hat der Künstler seine musikalische Tätigkeit bei allen großen Tonträgerfirmen demonstriert. Auch mit den Berliner Symphonikern sind Aufnahmen entstanden: eine CD mit Aufnahmen von Schubert-Ouvertüren sowie mit Margit-Anna Süß als Solistin eine CD mit Harfenkonzerten.

*rechts: Plakat zur diesjährigen Japan-Tour der Berliner Symphoniker mit dem Programm des heutigen Konzertes.*

ドイツの名門オーケストラ、大好評につき2年ぶりの来日!

# ベルリン交響楽団

With 石井琢磨

6/29 日 横浜

ベートーヴェン: 序曲《コリオラン》  
シューマン: ピアノ協奏曲  
ベートーヴェン: 交響曲第3番「英雄」

6/30 月 東京

モーツァルト: オーボエ協奏曲  
シューマン: ピアノ協奏曲  
ベートーヴェン: 交響曲第7番



指揮: オーボエ: ハンスイェルク・シェレンベルガー      ピアノ: 石井琢磨

2025年 6月29日 日 14:00開演 (13:15開場)

横浜みなとみらいホール

全席指定 | S席15,000円、A席13,000円、B席11,000円、P席9,000円

お問い合わせ: 神奈川芸術協会 045-453-5080  
(平日10:00~18:00 / 土曜10:00~15:00)  
kanagawa-geikyo.com



2025年 6月30日 月 19:00開演 (18:15開場)

サントリーホール

全席指定 | S席17,000円、A席15,000円、B席13,000円、P席11,000円

お問い合わせ: テンポプリモ 03-3524-1221 (平日10:30~17:00)  
www.tempoprime.co.jp



一般発売  
1月18日 日 10:00~

【お申込み】

神奈川芸術協会 (6/29): **045-453-5080** (平日10時~18時、土曜10時~15時)

サントリーホールチケットセンター (6/30): **0570-55-0017** (10時~18時)

チケット取り扱いプレイガイドは裏面をご覧ください。

※料金には消費税が含まれております。

主催: Tempo Primo テンポプリモ / 神奈川芸術協会 協カ: サンライズプロモーション東京

## TAKUMA ISHII KLAVIER

Takuma Ishii, geboren 1989 in Tokushima, ist ein Pianist neuen Typs. Sein Ziel ist es, klassische Musik durch seine Präsenz in verschiedenen Medien zugänglicher zu machen.

Nach seinem Abschluss an der Musikabteilung der Universität der Künste Tokio wechselte er an die Klavierabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er seinen Master-Abschluss im Fach Klavier mit Auszeichnung erhielt und den Aufbaustudiengang abschloss. 2016 gewann er als erster japanischer Preisträger den zweiten Preis in der Klaviersektion beim Internationalen Georges-Enescu-Wettbewerb in Bukarest. Dieser Wettbewerb wird seit 1958 ausgetragen, frühere Preisträger waren u.a. Radu Lupu und Elizabeta Leonskaya.

Neben seinen Auftritten in Japan und im Ausland erstellte Takuma Ishii einen YouTube-Kanal namens „TAKU-ON TV Takuon (TAKU-音 TV たくおん)“. Sein Kanal hat derzeit mehr als 310.000 Abonnenten und wurde insgesamt über 100 Millionen Mal aufgerufen.

Takuma Ishii wurde mit dem Musical Instrument Store's Grand Prize 2023 und dem 15. Tokushima Arts Award ausgezeichnet. Zu seinen jüngsten



Medienauftritten zählen große Fernseh- und Radiosendungen. Seine neueste Aufnahme ist sein drittes Album mit dem Titel »Diversity«, das im September 2024 erschien und die Vielfalt seiner Klavierinterpretationen abbildet. Es enthält Klavierwerke von Brahms über Liszt und japanische Komponisten bis hin zu einer Bearbeitung des beliebten Songs »Chim Chim Cher-ee« aus dem Musical »Mary Poppins«. Seine früheren Alben »Tanz« und »Szene« (mit Meisterwerken auf Film, Ballett und Oper) erregten landesweite Aufmerksamkeit.



# THE SYMPHONY OF INSPIRATIONAL ELEMENTS

## URAUFFÜHRUNG

15.10.2025, 20 UHR  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNISKIRCHE

NICK VOYAGES  
TEXT UND MUSIK

VASIA ZACHAROPOULOU SOPRAN  
NIKOLAS MARAZIOTIS TENOR  
ARGYRIS PAVLIDIS SPRECHER  
SYMEON IOANNIDIS DIRIGENT

# ABO- KONZERTE 2025/2026

IN DER PHILHARMONIE BERLIN

JETZT ABO  
SICHERN:

LIEBLINGSPLÄTZE →  
PREISVORTEIL →  
EXKLUSIVE ANGEBOTE

19.10.2025, 15.30 UHR

## PIANO & FORTE

**Richard Wagner:**

Vorspiel zur Oper »Meistersinger«

**Pjotr I. Tschaikowski:** Klavierkonzert Nr. 1

**Sergei W. Rachmaninow:** Klavierkonzert Nr. 2

*Solisten: Raffaele d'Angelo*

*und Maurizio Moretta*

*Dirigent: Paolo Scibilia*

09.11.2025, 15:30 UHR

## DUR & MOLL

**Antonín Dvořák:** Cellokonzert h-Moll

**Maurice Ravel:** Kaddisch

(Nr. 1 aus Deux mélodies hébraïques)

für Cello und Orchester

**Johannes Brahms:** Sinfonie Nr. 3 F-Dur

*Solo: Michal Balas (Violoncello)*

*Dirigent: John Warner*

21.12.2025, 15:30 UHR

## WEIHNACHT & MÄRCHEN

**Erich Wolfgang Korngold:**

Der Schneemann

(Pantomime in zwei Bildern,  
orchestriert von Alexander Zemlinsky)

**Weitere Werke von Otto Nicolai, L.**

**Anderson, F. Delius, R. Eilenberg,**

**S. Colderidge-Taylor u.a.**

*Dirigent: David Reiland*

22.02.2026, 15:30 UHR

## VIRTUOS & KLASSISCH

**Camille Saint-Saëns:** Introduction

et Rondo capriccioso

**Pablo de Sarasate:** Carmen Fantasie

**W.A. Mozart:** Klavierkonzert

Nr. 23 A-Dur KV 488

**L. van Beethoven:** Sinfonie Nr. 4

*Solistin: Maria Solozobova (Violine)*

*Solist: Xinyu Peng (Klavier)*

*Dirigent: James Junghyun Cho*

12.04.2026, 15:30 UHR

## ZAUBERN & TANZEN

**Melanie Bonis:** Suite en forme de valse

**Zoltán Kodály:** Tänze aus Galanta

**Vaughan Williams:** Norfolk Rhapsody Nr. 1

**Paul Dukas:** Der Zauberlehrling

**George Gershwin:** Klavierkonzert in F

*Solist: Zhen Chen (Klavier)*

*Dirigentin: Vanessa Chartrand*

07.06.2026, 15:30 UHR

## 1000 & EINS

**Charles Gounod:**

Marche funèbre d'une marionette

**Francis Poulenc:** Concert champêtre

für Cembalo und Orchester

**Nikolai Rimski-Korsakow:** Scheherazade

*Solist: Christian Rieger (Cembalo)*

*Dirigentin: Daniela Musca*

KARTEN FÜR ALLE KONZERTE:

030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de

www.berliner-symphoniker.de



## VIELE UNSERER BESUCHER HABEN BEREITS EIN ABONNEMENT. SIE NOCH NICHT? SCHAUEN SIE SICH DOCH EINMAL DIE VORTEILE AN!

### **Voll-Abonnement**

Ihr Abonnement bietet Ihnen neben einer Ermäßigung von ca. 30 % auf die Einzelkarten auch die Reservierung Ihrer Wunschplätze für die Folgesaison. Das Abonnement verlängert sich nicht automatisch – nach Erhalt unserer Reservierungsbestätigung für die nächste Saison können Sie stets frei entscheiden, ob Sie davon Gebrauch machen wollen. Selbstverständlich ist auch ein Wechsel Ihrer „Stammplätze“ im Rahmen der Verfügbarkeit jederzeit möglich. Bitte rufen Sie uns dazu einfach an, unsere Mitarbeiter beraten Sie gern!

Als Inhaber\*in eines Abonnements erhalten Sie auf Gastkarten (auch für unsere Silvesterkonzerte) eine Ermäßigung von 10%.

### **Kinderabo**

Als Inhaber\*in eines Abonnements können Sie für Kinder bis 14 Jahre Kinderabos für nur EUR 30,00 für alle sechs Konzerte oder Karten für einzelne Abokonzerte für jeweils EUR 10,00 erhalten. Der Preis ist unabhängig von den regulären Preisgruppen – selbstverständlich können die Kinder mit Ihnen zusammen sitzen (bei nachträglich bestellten Einzelkarten nur im Rahmen der Verfügbarkeit!).

### **Jugend-Abo**

Schüler\*innen, Studierende und Auszubildende bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres erhalten eine Ermäßigung von 50 % auf die Abonnementpreise.

### **proKultur-Abo**

Inhaber\*innen des Berechtigungsnachweises erhalten altersunabhängig ebenfalls eine Ermäßigung von 50 % auf die Abonnementpreise.

### **Bestellungen**

Bestellungen können Sie schnell und einfach mit dem Formular auf unserer Homepage vornehmen. Natürlich können Sie gerne auch telefonisch oder per e-mail bestellen. Ein direkter Erwerb von Abonnements über den Webshop ist leider nicht möglich.

19.10.2025, 15.30 Uhr

Philharmonie Berlin

**Richard Wagner:** Vorspiel zur Oper »Die Meistersinger«

**Sergei W. Rachmaninow:** Klavierkonzert Nr. 2

**Pjotr I. Tschaikowski:** Klavierkonzert Nr. 1

*Solisten: Gianluca Luisi (Rachmaninow)*

*und Raffaele D'Angelo (Tschaikowski)*

*Dirigent: Paolo Scibilia*

# PIANO & FORTE



# # BERLIN # IST # KULTUR



berlinistkultur.de  
info@berlinistkultur.de  
@berlinistkultur

V. i. S. d. P.: Berliner Kulturkonferenz e.V. in Gründung

**#KulturAbbauVerhindern**

**#BerlinIstKulturelleVielfalt**

**#KürztDieKürzungen**

## DEINE STIMME FÜR MUSIK EINE POSTKARTE AN DEN REGIERENDEN BÜRGERMEISTER

Sicher haben Sie mitbekommen, dass die Mittel für den gesamten Bereich Kultur in Berlin drastisch gekürzt wurden. Auch für die kommenden Jahre ist laut aktueller Haushaltslage noch nicht klar, wie Kürzungen in Millionenhöhe umgesetzt werden sollen.

Aktuell laufen die Haushaltsverhandlungen für den nächsten Doppelhaushalt 2026/2027. Es werden also gerade die wichtigen Weichen für die finanzielle Situation der Kultur und insbesondere der Musik in den nächsten Jahren gestellt.

### WIE KÖNNEN SIE HELFEN?

Vielleicht erinnern Sie sich an das erste Mal, als Sie mit dem Chor auf der Bühne standen. Oder an das Konzert im Kiez, bei dem sich wildfremde Menschen gemeinsam im Takt bewegten. Vielleicht ist Musik für Sie einfach nur ein Moment der Ruhe – mitten im Großstadtturbel.

### WAS AUCH IMMER IHRE VERBINDUNG ZUR MUSIK IN BERLIN IST – SIE ZÄHLT.

Diese Postkarte ist Ihre digitale Chance, Ihre eigene wertvolle Verbindung mit der Berliner Musikszene zu teilen und Ihre Erfahrungen, aber vor allem auch Ihre Stimme für die Musik in Berlin einzusetzen.

## JE MEHR PERSÖNLICHE BOTSCHAFTEN DEN REGIERENDEN BÜRGERMEISTER KAI WEGNER ERREICHEN, DESTO KLARER WIRD: DIE STADTGESELLSCHAFT STEHT HINTER IHRER MUSIK

Eine Postkarte an den Regierenden Bürgermeister ist Ihre Chance, Ihre eigene wertvolle Verbindung mit der Berliner Musikszene zu teilen und Ihre Erfahrungen, aber vor allem auch Ihre Stimme für die Musik in Berlin einzusetzen.

**Postkarten erhalten Sie an unserem Stand im Hauptfoyer, wo Sie sie auch gleich abgeben können. Und natürlich können Sie auch digital über den folgenden QR-Code teilnehmen:**



<https://www.survio.com/survey/d/DeineStimmefuerMUSIK>

# HOLEN SIE SICH DAS ORCHESTER NACH HAUSE

DIE BERLINER SYMPHONIKER AUF CD



## MASCAGNI: CAVALLERIA RUSTICANA

*Dirigent: Filippo Arlia*

PREIS 9,90 €



## LUDWIG VAN BEETHOVEN SINFONIE NR. 7

*Dirigent: Eduardo Marturet*

PREIS 9,90 €



## HARFEN- KONZERTE

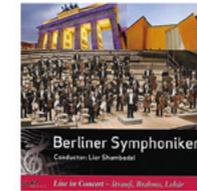
Mozart, Debussy,  
Boiëldieu, Saint-Saëns

*Harfe: Margit-Anna Süss*

*Dirigent:*

*Hansjörg Schellenberger*

PREIS 9,90 €



## LIVE IN CONCERT:

Werke von Strauß,  
Brahms, Lehar

*Dirigent: Lior Shambadal*

PREIS 9,90 €



## LEBENSFREUDE OUVERTÜREN VON SCHUBERT

Rosamunde,

Der häusliche Krieg,

Der Teufel als

Hydraulicus u.a.

*Dirigent:*

*Hansjörg Schellenberger*

PREIS 12,90 €



## BERLINER SYMPHONIKER & OMAR MASSA

Werke für Bandoneon  
und Orchester von  
Astor Piazzolla und  
Omar Massa.

*Dirigent: Mark Laycock*

PREIS 12,90 €



## RICHARD STRAUSS: LIEDER

*Sopran: Barbara Krieger*

*Dirigent:*

*Heiko Mathias Förster*

PREIS 9,90 €

DIESE UND ANDERE CDS DER BERLINER SYMPHONIKER KÖNNEN SIE ÜBER UNSERE HOMEPAGE BESTELLEN ODER DIREKT IN UNSERER GESCHÄFTSSTELLE ERWERBEN.





**Das Konzert hat Ihnen gefallen? Lernen Sie das Orchester näher kennen und werden Sie Mitglied in unserem Förderverein oder spenden Sie!**

Besuchen Sie in der Pause unseren Informationsstand im Foyer! Mit Ihrer Unterstützung können wir Grosses für das Orchester leisten!

**Kontakt: 030.325 55 62**  
**E-Mail: Partner-Berliner-Symphoniker@web.de**

Bankverbindung des Fördervereins: Commerzbank, IBAN: DE 74 1008 0000 0676 1100 00

**ABBILDUNGEN:** Titel, S. 22, 25 Collagen von Matthias Daenschel. S. 5, 7, 9, 11 Sammlung Berliner Symphoniker, gemeinfrei. S. 18 Foto von D. Vass. S. 20. Foto Künstler, privat.

S. 28, 30 Fotos von Antonia Richter.

**TEXTBEITRÄGE:** S. 3-16 Werkseinführung von Arno Lückner.

**IMPRESSUM HERAUSGEBER:** Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker, Hohenzollerndamm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten. Der Berolina Orchester e.V. Berliner Symphoniker ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

**BANKVERBINDUNG DER BERLINER SYMPHONIKER:** Berliner Volksbank, BIC: BEVODE33

**FÜR SPENDEN** IBAN: DE28 1009 0000 2676 4210 10

**FÜR EINTRITTSKARTEN** IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28

**GEFÖRDERT VON:**



**030.42 21 95 10**

Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–16:00 Uhr

**Wörlitz Tourist**

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



### Puccini-Festival und Arena di Verona

14.07.–20.07. / 19.08.–25.08.25

**7 Tage Busreise im Glasdach-Panoramabus inkl.** Haustür-Transfer • Sektfrühstück • 6 Ü/HP (davon 2x Abendessen in Restaurants) in \*\*\*\*Hotels • Eintritt Arena di Verona (Kat. Gradinata Sektor\*) • Eintritt Puccini-Festival (Sektor 4\*) • Weinprobe und Imbiss in Bardolino • Stadtführungen in Verona, Pisa und Lucca • Schifffahrt auf dem Lago di Massaciucoli • Eintritt Puccini-Villa • Ausflüge nach Malcesine, Viareggio und Como • Reiseführer (1x pro Buchung) • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

\* höhere Kartenkategorien zubuchbar

[EDV 060040]

p. P. im DZ ab 1.496,-

### Karl-May-Festspiele 2025

25.07.–27.07. / 08.08.–10.08. / 29.08.–31.08.25

**3 Tage Busreise inkl.** 2 Ü/HP im \*\*\*Hotel Zum alten Bahnhof in Blunk • Eintritt Karl-May-Festspiele (nummerierte Sitzplätze, PK2) • Besuch Ratzeburg • Schifffahrt Ratzeburger See • Stadtführung Bad Segeberg • Führung Schloss Eutin • Scharbeutz • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020741]

p. P. im DZ 399,-

### DomStufen-Festspiele Erfurt

„La Bohème“

08.08.–10.08. / 22.08.–24.08.25

**3 Tage Busreise im 5\*-Bus inkl.** Sektfrühstück • 2 Ü/HP (dav. 1x Abendessen im Restaurant Goldener Schwan) im \*\*\*\*Mercure Hotel Erfurt Altstadt • Eintritt DomStufen-Festspiele „La Bohème“ • Weimar • Schloss Belvedere inkl. Führung Schlossgärten und Orangerie • Stadtführung Erfurt • Stadtführung Arnstadt inkl. Orgelkonzert in der Bachkirche • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020611]

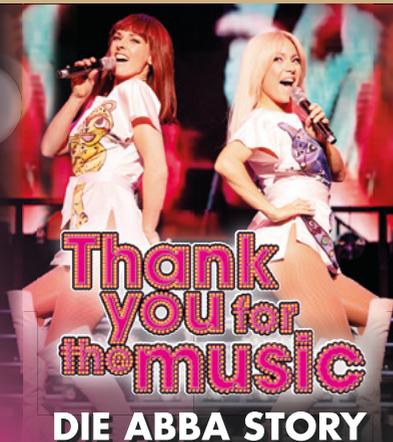
p. P. im DZ ab 538,-



**JETZT UNSERE KATALOGE BESTELLEN!**

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmällenberg bzw. stock.adobe.com

[www.woerlitztourist.de](http://www.woerlitztourist.de) • [servicecenter@woerlitztourist.de](mailto:servicecenter@woerlitztourist.de)



## DISCO-FEELING PUR!

ABBA: Poplegende und Kultband. Ob Sie Fan sind oder einfach nur Lust auf eine großartige Party haben – mit den 70er-Jahre-Hits wie „Waterloo“, „Mamma Mia“ oder „Dancing Queen“ heizen Ihnen die Künstler\*innen richtig ein und entführen Sie in eine Nacht voller Glitzer und Glamour. Mittanzen erwünscht!

**30.05. – 13.07.**



## ALL YOU NEED IS LOVE!

Das international erfolgreichste Beatles-Musical entführt Sie mit Hits wie „Love me do“, „Help!“, „Yesterday“, „Hey Jude“ u.v.m. auf eine Zeitreise durch die bedeutendsten Momente der Beatles-Karriere. Ein Abend voller mitreißender Musik und unvergesslicher Erinnerungen – ein Muss für jeden Beatles-Fan!

**01.08. – 10.08.**



## THE KING IS BACK!

Eine spektakuläre Show, die das musikalische Vermächtnis Elvis Presleys zelebriert. Grahame Patrick, der zu den weltweit besten Elvis-Darstellern zählt, spielt mit der Vision der perfekten Täuschung – jede Geste sitzt, die Mimik passt zu hundert Prozent, die Kostüme stimmen bis zur letzten Paillette überein und natürlich singt er live!

**15.08. – 28.09.**